

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., Bringerlos 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Hg. und halbjährlich 3.25 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeile ober dem Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Hg., für auswärts 30 Hg. Beilagen
gebührenlos. Telefon Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freierunde“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 59. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 11. März 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang.

Eine Lebensfrage für die Türkei.

Noch läßt es sich nicht bestimmt beurteilen, ob der von manchen Seiten schon als ganz sicher für dieses Frühjahr prophezeigte Aufstand in Mazedonien auch wirklich ausbrechen wird. Denn die Diplomatie der Großmächte, vor allem Rußlands und Oesterreich-Ungarns arbeitet auf der Balkanhalbinsel mit Hochdruck, um ein Wiederemporkommen der revolutionären Bewegung in Mazedonien zu verhindern. Die Pforte wird mit aller Energie darauf aufmerksam gemacht, wie notwendig es sei, die für Mazedonien zugestanden Reformen auch ehrlich und loyal durchzuführen, während an die Adresse der Regierungen der slavischen Balkanstaaten ernste Vorstellungen und Mahnungen gerichtet werden, die politischen Umtriebe unter den christlichen Mazedoniern nicht zu unterstützen. Falls nun türkischerseits in der That mit gutem Willen an die praktische Verwirklichung der mazedonischen Reformen gegangen wird und wenn es ferner die christlichen Balkanstaaten über sich gewinnen, die zweifellos vorhandenen neuen Aufstandsgelüste der mazedonisch-christlichen Unterthanen des Sultans gegenüber Neutralität zu beobachten, so würde der drohenden abermaligen Erhebung in Mazedonien der Nährboden einer kräftigen Weiterentwicklung von vornherein fehlen. Aber es könnte auch sein, daß einerseits die Ausföhrung der mazedonischen Reformprojekte unter dem Einfluß der Oligarchenwirtschaft im Sultanspalaste zu Stambul verumpft und daß andererseits die Bevölkerung Bulgariens und Serbiens ihre Regierungen zu einem thätigsten Einschreiten zu Gunsten der christlichen Brüder im benachbarten Mazedonien drängt. Dann würde unaufhaltsam der Revolutionskrieg in diesem Theile der Türkei ausbrechen, und wie die Verhältnisse nun einmal liegen, dürften seine Wirkungen sich mindestens über die gesammte Balkanhalbinsel hin erstrecken.

Jedenfalls würde aber die Türkei, sollte es wirklich zu diesem Ausbruch kommen, alle ihre Kräfte aufbieten, um sich Mazedonien zu erhalten, da sie sonst für Europa zu einem bedeutungslosen Staatenrumpf zusammenschrumpfen würde, wenn sie auch auf diese wichtige Provinz Verzicht leisten müßte. Man braucht nur eine Karte der europäischen Türkei anzusehen, um zu erkennen, daß ein selbständiges oder auch nur an die benachbarten christlichen Balkanstaaten angegliedertes Mazedonien den Todesstoß für das einzige mohamedanische Staatswesen in Europa zu bedeuten hätte. Nachher würde ja die europäische Türkei lediglich nur noch durch das Vilajet Adrianopel und das Gebiet von Konstanti-

nopel im Osten, das Stüdchen Türkisch-Thessalien im Süden und durch Albanien mit Epirus im Westen repräsentiert werden, welche Provinztheile außerdem sogar der Verbindung untereinander entbehren würden, sodaß alsdann der europäische Besitz des Padiſchahs schier zur Bedeutungslosigkeit herabsänke, ebenso das politische und militärische Ansehen der Türkei. Schließlich wäre nachher deren gänzlicher Untergang infolge des Verlustes Mazedoniens nur noch eine Frage der Zeit. Die Albanesen zeigen ja schon längst ebenfalls Unabhängigkeitsgelüste; schon jetzt muß mit der Wahrscheinlichkeit eines besonderen Staates Albanien gerechnet werden. Auf Epirus und Türkisch-Thessalien spekuliert Griechenland, Adrianopel und Konstantinopel fordert ebenfalls irgend eine fremde Hand ein, und endlich fänden sich für die türkischen Dependancen in Asien und Afrika zweifellos auch mehr als genug Liebhaber. Auf der hohen Pforte weiß man sehr wohl, daß eine Losrennung Mazedoniens vom türkischen Körper für das ohnehin schon hart um sein Dasein ringende Osmanenreich den Anfang vom baldigen Ende bedeuten würde, darum ist die Regierung des Sultans entschlossen, einen ihr aufgedrängten Kampf um Mazedonien mit der Energie der Verzweiflung und äußerster Hartnäckigkeit zu führen. Wie ein Krieg, welchen die Türkei gleichzeitig nicht nur mit den mazedonischen Rebellen, sondern auch mit Bulgarien und Serbien, vielleicht sogar noch mit Montenegro, zu führen hätte, schließlich verlaufen würde, das entzieht sich noch jeder Berechnung. Nur das eine kann schon als gewiß gelten, daß er einen blutigen, erbitterten und schonungslosen Charakter annehmen und alle Gräueltaten eines Kampfes zwischen Völkern, die sowohl durch die Religion als durch die Rasse von einander geschieden sind, aufweisen würde, so daß der europäischen Diplomatie von selbst die Pflicht erwächst, eine derartige blutige Auseinandersetzung im Südosten des Welttheiles so lange wie möglich zu verhüten.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen längeren Artikel über Unterredungen mit verschiedenen Diplomaten und österreichischen Staatsmännern über die vorläufige Gestaltung des Balkans. Die gewonnenen Eindrücke sind dahin zusammen zu fassen, daß das Zusammengehen Oesterreichs und Rußlands jedenfalls die Aussicht gestiegt habe, daß wie auch die einstige Lösung der Balkanfrage ausfallen möge, die beteiligten Mächte sich auf friedlichem Wege verständigen werden.

Aus dem Gebäude des obersten mazedonischen Comités in Sofia, das vor einiger Zeit unter Siegel gelegt wurde,

sollte vor zwei Tagen auf Anordnung des Ministers des Innern das ganze Archiv in die Polizei-Präfectur gebracht werden. Als der Polizeipräsident die Ueberführung vornehmen wollte, fand er die Kasse geöffnet und den Inhalt geraubt. Das ganze Archiv, Bücher, Akten und Dokumente waren gestohlen. Wie es heißt, soll die entwendete Summe 10 000 Francs betragen. Man vermutet, daß der Diebstahl von Seiten des Comités verübt wurde.

Nach Meldungen aus Saloniki und Ueskueb sollen die Christen bei Befragung der Richterstellen in Strumiza und Zikweſch gänzlich unberücksichtigt geblieben sein. Im Vilajet Kossowo wurden die Polizeibeamten bestellt und zwar 12 Bulgaren, 10 Serben, 3 Griechen, dagegen 168 Türken, trotzdem gerade in diesem Bezirk die Türken bedeutend in der Minderzahl sind. Infolgedessen herrscht große Unzufriedenheit.

Eine Trabe des türkischen Sultans ordnet die Unterzeichnung des türkisch-griechischen Vertrages an, durch welchen der Status quo ante bellum wiederhergestellt wird. Eine vom Sultan ernannte außerordentliche Mission ist nach Athen abgereist, um dem König und dem Ministerpräsidenten die vom Sultan verliehenen hohen Auszeichnungen zu überbringen.

Die „Verl. Morgenb.“ läßt sich aus Wien berichten, daß nach Constantinopeler Privatdepeschen die Pforte beunruhigende Nachrichten aus Mazedonien erhalten hat. Es verlautet, sie werde Oesterreich und Rußland eine Note überreichen, worin die Pforte die gefährliche Lage in Mazedonien schildert und erklärt, daß wegen der umstürzlerischen Thätigkeit der mazedonischen Freischaren die Durchführung der Reformen unmöglich sei. Die häufigen Besuche des Sekretärs des Sultans bei dem russischen Botschafter hätten den Zweck verfolgt, sich von vornherein die Zustimmung Rußlands zu sichern.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden den 10. März 1903.

Zur Wahlbewegung.

Wie mehrere Blätter aus Bosen melden, soll auf Anregung des Kaisers für die Reichstagswahlen in der Provinz Bosen ein Compromiß der deutschen Parteien zu Stande kommen auf der Basis der Wahrung des gegenseitigen Besitzstandes.

Einer Schwenninger Depesche zufolge hat der zweite Vizepräsident des Reichstages, Büſing, auf dringendes Er-

Kleines Feuilleton.

Der verlorene Sohn als Gastrolle eines Hochstaplers ist eine unter manchen Gesichtspunkten dankbare, aber auch schwierige Aufgabe, die einen begabten jungen Mann, der es sich zum Beruf gemacht hat, von der Täuschung der Witwen leben, wohl reizen kann. Die meisten Hochstapler ziehen Vermummungen vor, die nicht nur finanziellen Erfolg versprechen, sondern zugleich ihrer Eitelkeit schmeicheln, sie empfinden neben der Freude über die erschwundenen Gelder auch eine gewisse moralische (sit venia verbo) Befriedigung, wenn sie von denen, die nicht alle werden, als Marquis, Grafen, Rittergutsbesitzer, Diplomaten, natürliche Söhne gekrönter Häupter, Bankdirektoren, Vertreter großer Industrie-Unternehmungen und dergleichen höhere Wesen angesehen und demgemäß pflichtschuldigst verehrt und bewundert werden. Rollen dieser Art schaffen auch an sich schon Kredit, woraus es doch den Hochstaplern zu allererst ankommt. Ein verlorener Sohn aber — wer möchte dem etwas pumpe? Es muß einer schon sehr geschickt operieren, wenn er in dieser Maske Erfolg erzielen will, und vor allem, er muß viel Selbstverleugnung besitzen, um eine solche wenig schmeichelhafte Rolle glücklich durchzuführen. Einem jungen Manne in der Gegend von Mailand ist dies jüngst überraschend gut gelungen, und er hat mit diesem schwierigen Probestück den Befähigungsnachweis für die höhere Gaunerlaufbahn zweifellos erbracht. Sein Verfahren begann damit, daß er sich in gewählter Kleidung und mit trostloser Miene auf dem Wege eines wohlhabenden Pächters in der Lombardie einstellte und den Selbstmordkandidaten spielte. Mit Mühe hielt der Bauer als guter Christ den rathlosen Fremden davon ab, sein junges Leben gewaltsam zu endigen. Es erfolgte eine erschütternde Mißrathene mit gütigen Ermahnungen, Selbstanklagen, Generalbeichte. Der Bauer erfuhr, daß er es mit einem irregeleiteten Sohn aus guter Mailänder Familie zu thun hatte, der sich einen leichtsinnigen Selbstmord mit Schädigung des Geschäfts, in dem er arbeitete, zu Schulden hatte kommen lassen, und der nun nicht wagte, dem gestrengen und hoch angesehenen Herrn Vater unter die Augen zu treten. Der Pächter wollte eine gute That verrichten, tröstete den verlorenen Sohn, befehlte ihn über Nacht bei sich und versprach dem sympathischen, reuevollen Jüng-

ling, die Vermittlerrolle bei dem Vater zu übernehmen. In diesem löblichen Vorſatz bestärkte ihn eine telegraphische Antwort, die auf ein ausführliches Telegramm an den Vater, das der junge Mann selbst auf's Amt gebracht hatte, in der Nacht noch einlief. Die Antwort besagte ungefähr: Nehme zurück, Heinrich, es ist alles vergeben. Am Morgen stellte der verlorene Sohn seinem Beschützer vor, wieviel leichter seine Rehabilitation vor sich gehen würde, wenn er die veruntreute Summe oder wenigstens einen Theil davon unversehrt zurückbringe und fand für diese Auffassung volles Verständnis bei dem Pächter, um so mehr, als dieser von dem angesehenen Vater eine glänzende Belohnung für die Rettung des verlorenen Sohns erwarten durfte. So konnte der hoffnungsvolle junge Mann ein Darlehen von 80 Franken in die Tasche stecken und, da es ein kalter Wintermorgen war, auch noch einen neuen warmen Mantel seines Beschützers anziehen, als die beiden die schwere Reise nach Mailand antreten. Dort angekommen nahm der Bauer einen geschlossenen Wagen und fuhr mit seinem Beschützer nach dem Vaterhaus, einem vornehmen Palazzo in einer der elegantesten Straßen. Sehr respektvoll klingelte der Bauer an dem reichgeschmückten Einfahrtsthor, und fand es sehr begreiflich, daß der verlorene Sohn beim Erscheinen der Pächterfrau verschämt das Antlitz mit der Hand bedeckte und sich ein wenig zurückzog. Es folgte eine kurze Unterhaltung zwischen Thier und Angel, die damit endigte, daß der Bauer der Pächterin, die gar nicht verstehen wollte, sagte: Sehen Sie denn nicht, daß ich den jungen Herrn zurückbringe? — Welchen jungen Herrn? — Hier den Signorino Enrico! und er wies hinter sich. Als er sich aber selbst umdrehte, war der verlorene Sohn wirklich verloren und mit ihm die 80 Franken und der Ueberzieher. Im ersten Augenblick glaubte der brave Mann, der verlorene Sohn habe zuguterletzt doch noch vorgesogen, irgendwo den Tod zu suchen, bis die Pächterin ihn darüber aufklärte, daß der Signorino Enrico gar nicht existierte.

Jugendliche Selbstmörder. Die Wiener Lokalkronik verzeichnet den Selbstmordversuch eines 19jährigen Anabens, eines kleinen Vaganten, der wegen seines letzten Rinderstreiches Strafe zu gewärtigen hatte. Er sprang aus dem Fenster, um der Blüftung zu entgehen. Die Altersgrenze bei Lebensmühen verschiebt sich nach unten zu immer mehr. Im

Vorjahre waren in Oesterreich die jüngsten Selbstmörder ein 13- und ein 14jähriges Mädchen und ein Bursche von 15 Jahren, 1899 ein 12jähriges Mädchen, 1898 ein 13- und ein 13jähriger Knabe, 1895 ein 12jähriger Knabe, ein 14jähriges Mädchen und ein 14jähriger Knabe und 1892 ein 17jähriger Knabe, der, gleichwie der Selbstmordkandidat von kürzlich, und wie die meisten Selbstmörder im Kindesalter, den Tod durch Sturz aus der Höhe gewählt hat. Der letztere Fall ist in vieler Beziehung leider typisch. Er hat sich folgendermaßen zugetragen: Der in Rudolfsheim, Märzstraße Nr. 90 im dritten Stockwerk wohnende Geschäftsdienner Karl Rajdl hat einen 19jährigen Sohn, der schon ein Lungenleiden und Vagant ist und dem Vater, der den Jungen nicht ständig überwachen kann, bereits schwere Sorge bereitet hat. Bei jedem Anlaß geht der Knabe aus dem Elternhause durch; findet und züchtigt man ihn, so benützt er den nächsten Pöbelstreich, der ihm wieder Strafe einbringen könnte, um abermals durchzugehen. Bitten und Ermahnungen fruchteten nichts. Der Anlaß, aus dem er das letzte Mal durchging, war ebenso nichtig, wie die vorangegangenen. Der Vater hatte ihn aufgefordert, die Schularbeiten fertig zu machen. Das genügte dem Jungen, um in Abwesenheit des Vaters davonzulaufen. Seine Großmutter, Barbara Rajdl, suchte ihn im ganzen Bezirk den Nachmittag über, ohne ihn zu finden. Endlich um 37 Uhr Abends entdeckte sie den Jungen bei der Stadtbahnhaltestelle Westbahnhof. Sie faßte ihn bei der Hand, führte ihn nach Hause und redete ihm zu, doch solche Streiche zu lassen, sonst werde er in eine Correktionsanstalt kommen. Uebrigens werde ihn der Vater strenge bestrafen, wenn er noch einmal davonlaufe. Der Junge schien ganz zerfurcht und erwartete mit Bangen die Heimkehr des Vaters. So wurde es 9½ Uhr Abends. Da pochte es an die Thür. Das konnte nur der Vater sein. Die Großmutter ging hinaus, um ihn eintreten zu lassen. Da mußte sich der Knabe nun die kommende peinliche Szene vergegenwärtigen. Im Nu war er beim Fenster, riß es auf und sprang in die Tiefe. Als der Vater in das Zimmer trat, fand er es leer, das Fenster offen. Er eilte hinab und sah seinen Jungen schwer verletzt und bewußtlos auf dem Straßpflaster liegen. Der Knabe wurde verbunden und ins Kaiserin Elisabethspital gebracht.

le. Dr. Rieß-Stuttgart, Professor Dr. Fleisch-Frankfurt, Dr. Oppenheim-Strasbourg, Katharine Scheben-Dresden und der Herr Prof. Dr. Meentemeyer. Wesentlich neue Punkte traten in der Diskussion nicht zu Tage. Man hielt als durchaus die vom Referenten vorgeschlagenen gesetzlichen Bestimmungen für zu weitgehend. Sentenzen machten die Ausführungen des Assessors Clausmann-Röhl, der die bisherigen Verhandlungen für völlig fruchtlos erklärte. Gerade so gut hätte man über die Beziehungen der Kautschuk-Industrie zu den Geschlechts-Krankheiten sprechen können. Man müsse sich mit der Reglementierung der Prostitution befassen, das sei das einzig richtige. Ueber die civilrechtliche Bedeutung der Geschlechts-Krankheiten sprach Oberlandes-Gerichtsrath Schmidt-Damm im Anschluß an seinen ersten Vortrag. Redner verlangte den Gesundheits-Attest, Zwang für Heilungs-Kandidaten. Weiter sprachen Frau Jülich und Professor Dr. Max Fleisch.

In der Nachmittags-Sitzung erstattete Dr. Neuberger-Röhl das erste Referat über die Frage: „Wie können die Ärzte durch Behandlung der Geschlechts-Krankheiten die Verbreitung der Geschlechts-Krankheiten steuern“. Redner empfahl den Hinweis auf die Gefahren des anstehenden Geschlechtsverkehrs und die Unterweisung geschlechtlicher Ertrantier durch gedruckte Leisätze. Schließlich hielt er eine Warnung vor Karpfischern für am Platze. Er betonte auch, daß die meisten Ärzte über die Erscheinungsformen und die Behandlung der Geschlechts-Krankheiten nur sehr geringe Kenntnisse hätten, weil auf der Universität dieser Theil der ärztlichen Wissenschaft sehr flüchtig behandelt werde. Dr. Bloch-Hannover stimmte dem Referenten zu. Sanitätsrath Dr. Cuyrim-Frankfurt befragte eine völlige geschlechtliche Enthaltung der jungen Männer. Professor Lesser-Berlin empfahl öffentliche Vorträge über die Geschlechts-Krankheiten. Dr. Golewski-Dresden warnte speziell vor Karpfischern. Die Mädchenziehung dürfe ebenfalls die Geschlechts-Krankheiten nicht ignorieren. Professor Dr. von Düring-Kiel ist für gute Erziehung der unehelichen Kinder. Geheimrath Dr. Erb-Heidelberg hebt hervor, daß bei manchen Individuen die geschlechtliche Enthaltsamkeit Neurassthenie und Syphilis hervorrufen könne. Arbeitersekretär Gräf-Frankfurt theilt mit, daß die Krankenkassen häufig von den Ärzten falsche Diagnosen erhielten. Die Disziplin der Ärzte den Kassen gegenüber müsse aufhören, damit die letzteren ein genaues Bild der Sache erhielten. Die weitere Diskussion brachte wenig Interesse. Es sprach noch Frau Scheben-Dresden, Dr. Marquise-Rennheim, Dr. Gaucher-Paris, Max Cohen hier. Die Debatte verlief sich in eine Reihe persönlicher Bemerkungen, in denen besonders die Karpfischer böse mitgenommen wurden. Morgen früh werden die Verhandlungen fortgesetzt. Abends fand im Hotel Rühlenshof ein Festmahl statt, an dem die Spitzen der städtischen Behörden theilnahmen. Geheimrath Sanitätsrath Professor Dr. Rieß-Breslau brachte das Kaiserthum aus. Professor Dr. Lesser-Berlin sprach aus Herrn Oberbürgermeister Dr. Abdes. Dieser toastete in juristischer Rede auf die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten. Professor Gränel-Galle dankte Namens der Gesellschaft. Er trank auf das Organisationskomitee. Ferner sprachen die Herren Professor Dr. Fleisch-Frankfurt, Gaucher-Paris und Dubois-Hovenitz-Brüssel.

Aus aller Welt.

Todesurtheil. Man meldet uns aus Berlin, 10. März. Der Arbeiter Lippe, der beschuldigt wird, am 12. Juni 1902 eine Frau erschossen zu haben, wurde vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

Zum Prozeß Densler. Der Verteidiger der vom Münchener Schwurgericht wegen Vergiftungsversuch zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilten Stiftoberin Fräulein von Densler hat beim Reichsgericht Revision eingelegt.

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank bildet nunmehr den Gegenstand der Anklagen am Schwurgericht in Leipzig. Jetzt neigt der Prozeß dem Ende zu und gestern wurden die Schuldfragen gerichtet auf betrügerischen Bankrott, Verschleierung und Betrug im Fall Meißner. Staatsanwalt Dr. Weber hielt die Anklage aufrecht und bat die Geschworenen, wie früher zu erkennen. Die Bücher seien 1898 so eingerichtet worden, daß das Engagement der Treberg-Gesellschaft nicht zu erkennen gewesen sei. Leichtsinnig seien Summen angegeben für zweifelhafte Verbindungen. Eine Prüfung hätte der Bank zeigen müssen, daß die Fundamente überall fehlten. Die letzte Transaktion war ja nur in Scene gesetzt, um nichts an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen und enthielt den Aktanden den Einfluß. Es fehlte nichts an den Merkmalen des betrügerischen Bankrotts, Paragraphen 239 bis 241 der Konkursordnung.

Ein verschwundener Kammerdiener. Eine Meldung der Wiesbadener Blätter, daß der Kammerdiener der früheren Kronprinzessin von Sachsen seit Freitag Abend spurlos verschwunden sei, beruht auf einer Personen-Verwechslung. Der Verschwundene ist nämlich der Kammerdiener des Kronprinzen, der seit mehreren Wochen vermißt wird. Derselbe ist nunmehr in Mitleid bei Pirna erschossen aufgefunden worden.

Straßenbahnunglück. In Halle a. d. S. ist durch Verlegen der Bremsvorrichtung an einem Straßenbahnwagen in einer abschüssigen Straße Sonntag Abend ein schwerer Unfall vorgefallen. Zwei vom Perron herabgeschleuderte Fahrgäste wurden lebensgefährlich und der Wagenführer schwer verletzt.

Neue Stahlbrücke. In Liebenstein, dem bekannten thüringischen Städtchen, wurde bei über 30 Meter Tiefe ein neuer mächtiger Stahlbrühl mit 5 Meter Stahlschiffe über der Erdoberfläche errichtet.

Sparlos verschwunden. In Thorn erregt, wie von dort gemeldet wird, das plötzliche Verschwinden von zwei kleinen Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren unter der Bevölkerung große Beunruhigung. Alle angestellten Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Man vermutet, daß die Kinder das Opfer eines Verbrechens geworden sind.

Gescheitert. Das spanische Torpedoboot „Ingeniero Mery“ ist bei San Antonio gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Gezänkter Dampfer. Der Dampfer Edgar ist auf der Fahrt von London nach Rochester an der Küste der Bretagne gestrandet und gesunken. 10 Mann der Besatzung fanden den Tod in den Wellen. Die übrigen 7 wurden gerettet.

Aus der Umgegend.

Schierstein, 8. März. Die Gemeindevertretung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung folgendes: 1) Das von Herrn Heinrich Mahl eingebrachte Gesuch um Neubau eines Wohnhauses in der Zellstraße wird auf Genehmigung mit der Maßgabe begutachtet, daß er die Straßenbaukosten mit 704 Mark zu hinterlegen, ferner die Kanal- und etwas später entstehenden Straßenbaukosten ebenfalls zu tragen

hat. 2) Der Haushaltungs-Voranschlag für das Rechnungsjahr 1903-04 wird auf eine Einnahme von 114 823.07 Mark und eine Ausgabe von 114 287.90 Mark, mithin eine Mehr-Einnahme von 535.17 Mark, festgesetzt; die einzelnen Titel sollen innerhalb der Einnahme und Ausgabe übertragbar sein. 3) Zur Deckung der Gemeindebedürfnisse sollen im genannten Rechnungsjahre genau wie im laufenden Jahre an Kommunalsteuern erhoben werden: 165 Prozent der Staatseinkommensteuer, 110 Prozent der Grund-, Gebäude- und Erwerbssteuer, sowie 100 Prozent der Betriebssteuer. 4) Für die Ueberführung von gefallenen Vieh in die neu erbaute Kreis-Waschmeisterei bei Vierstadt wird die vom Kreis-Ausschuß in Vorlage gebrachte Gebühren-Ordnung einstimmig mit Wirkung vom 1. April 1903 genehmigt. Wenn der Eigentümer auf die Thier-Kadaver verzichtet, erfolgt unentgeltliche Ueberführung in die Waschmeisterei. — Am Mittwoch, den 11. März, findet auf dem Rathhause die Vergütung des Tagelohn-Fuhrwerks für 1903-04, ferner die Versteigerung der Äsche und Zäune aus den Schulhöfen statt. — Am Donnerstag, den 12. März, findet im Gemeindevorstand in den Distrikten Fichtentopf, Bodenwaagelhal, Hämmerlehen und Pfahl Holzversteigerung statt, bei der Eichen, Buchen, Birken und Kiefern zur Versteigerung gelangen. — Als Lokal-Ausschuß-Kommission in Reiblaus-Angelegenheiten fungiren, wie im Vorjahre die Herren Feldgerichts-Schöffen Heinz, Kunz und Schäfer, ferner als Lokalbeobachter Herr Wintermeier. — Herr Postgehilfe Ehrig ist nach Saiger versetzt worden. — In der letzten Kreis-Ausschuß-Sitzung erhielt Herr Kaufmann Joseph Bauer die Concession zum Kleinhandel mit Brantwein und Spirituosen in seinem Hause Wilhelmstraße 25. — Die zur Bekämpfung schädlicher Insekten im Herbst vor. Js. an sämtlichen Obstbäumen angebrachten Klebegürtel erhalten zur Zeit einen wiederholten Nachschub. — Die hiesigen beiden Fleisch- und Erbsenbeschauer nehmen zur Zeit an einem unter Leitung des Agl. Departements-Intendanten Herrn Dr. Kugstein in Wiesbaden stehenden wöchentlichen Fleischbeschauer-Kursus theil. — Wie wir erfahren, findet durch den Gemeindevorstand die Ausarbeitung einer Sonder-Baupolizei-Verordnung für die Gemeinde statt, ferner auf Antrag mehrerer Gemeinde-Verordneter eine Geschäftsordnung zur Regelung des Besuchs der Gemeinde-Vertretungs-Sitzungen, welche letztere einem längst empfundenen Bedürfnisse entspräche. — In nächster Zeit findet auf Grund der Polizeiverordnung vom 10. Juli 1902 die Revision der Rachen, Boote und sonstigen Schiffsfahrzeuge statt. — Der Maschinenarbeiter S., welcher bereits im vorigen Herbst wegen eines Sittlichkeits-Verstoßes eine gerichtliche Verurteilung erfuhr, soll dem Vernehmen nach jetzt wieder im Januar und Februar d. Js. ebenfalls in Wiesbaden befristeter gleicher Vergehen in Anklage stehen. S. ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Offenlich wird seinem schamlosen Verhalten jetzt Einhalt geboten werden.

Wiesbaden, 6. März. In der Gemeindevertretungs-Sitzung vom 5. März steht u. a. die Angelegenheit der Wasserleitung auf der Tagesordnung. Der Gemeinderath wird ermächtigt, das zu der Stollen-Anlage erforderliche Gelände, Wiesen im kleinen Graubod, von den Besitzern anzukaufen. Die technischen Arbeiten werden dem Ingenieur Böcker von Wiesbaden nach den vorgelegten Plänen und unter besonderen Bedingungen übertragen. Der von der Vertretung genehmigte Vertrag über die Anlage der elektrischen Bahn ist von der Stadtgemeinde Wiesbaden nicht angenommen worden und liegt mit wesentlichen Abänderungen seitens der Letzteren der Vertretung wieder vor. Diese wählte eine aus 6 Mitgliedern bestehende Kommission, welche in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit einer Kommission der Stadt Wiesbaden die Angelegenheit zum Abschluß bringen soll. Die Gebührenordnung für die Kreis-Abbederei, wie sie vom Kreis-Ausschuß festgestellt wurde, wird für die hiesige Gemeinde einstimmig genehmigt. Desgleichen wird die Erlassung eines neuen Reglements über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten und der Verkauf einer Theilparzelle aus dem Klosterpark an den Fuhrunternehmer Hein zum Preis von 170 A. pro Rute genehmigt. — Am Montag, 9. ds. fand hier die letzte Holzversteigerung statt.

Sonnenberg, 10. März. Das Geschäft der Witwe Jac. Hubert wird von der jetzigen Inhaberin weiter betrieben. Die gestrige Nachricht unseres Correspondenten, daß dasselbe von dem Schreinermeister Hubert übernommen werde, beruht auf einem Irrthum.

Kloppenheim, 9. März. Ein hoher Genuß steht uns am nächsten Sonntag Abend bevor. Es wird in der hiesigen Kirche ein Konzert veranstaltet. Die Leitung desselben liegt in den Händen unseres Herrn Pfarrers Thomae. Die Veranstaltung beginnt um 7 Uhr. Das geringe Eintrittsgeld steht gewiß in keinem Verhältniß zu dem hohen Genuß, welcher den Theilnehmern geboten wird. Hoffentlich werden die Mitwirkenden, die ihre Kräfte in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen, durch vollständigen Besuch dieses Kirchenkonzertes erfreut. — Die Preise für Baupläne sind auch hier in den letzten Jahren bedeutend in die Höhe gegangen. So wurde ein größerer Bauplan für ca. 10,000 A. erworben. Die Meterkarte stellte sich hierbei auf ca. 160 A.

Schloß, 9. März. Am vergangenen Sonntag machte der Männergesangsverein zu Rambach einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem schon gelegenen Schloß (am Fuße des Taunus), um hier seinem wohlbekannten Ehrenmitglied Karl Kilian der Besitzer des Gasthauses „Zum Grünenwald“ seinen Frühjahrsbesuch abzustatten. Unter der vortrefflichen Leitung seines geschätzten Vereinsdirigenten konnte man wieder einmal recht die Leistungsfähigkeit des Vereins konstatiren. Wie gemüthlich die Zusammenkunft verlief, ist daraus zu ersehen, daß der Verein erst in später Abendstunde unter den Klängen des Abschiedsmarsches den Heimweg antrat.

Rahn, 9. März. Der Bau der geplanten elektrischen Straßenbahn von Rahn nach Bilsen scheint greifbarere Gestalt annehmen zu sollen. Es werden eben Erhebungen angestellt, wieviel Personen etwa täglich zwischen Rahn und den an der in Aussicht genommenen Strecke liegenden Orte verkehren, um für die Rentabilität Anhaltspunkte zu gewinnen. Auch werden Verhandlungen mit den beteiligten Gemeinden gepflogen über Anschlüsse an die elektrische Leitung behufs Beleuchtung von Straßen und Wohnungen. Die von der Firma Schudert in Nürnberg geplante Bahn selbst ist als eine schienenlose mit Oberbau gedacht, sicherlich eine der ersten in Deutschland. Die Wagen sind sehr hübsch eingerichtet und ähneln einem

geräumigen Postwagen, der statt des Bodens einen Fußboden hat. Es wäre zu wünschen, daß die Bahn wirklich ausgeführt wird. Wenn auch eine Eisenbahn vorzuziehen ist, so würde bis zu deren Ausführung doch eine lange Reihe von Jahren vergehen. Viele werden es daher freudig begrüßen, vielleicht schon bald Fahrgelegenheit auf dieser Straße zu finden.

Wiesbaden, 9. März. Bei der heutigen Immobilien-Versteigerung (Meißner und Weinberge) der Erben der verstorbenen Frau Ferd. Ochs Ww. herrschte wenig Kauflust, so daß von den 18 ausgetretenen Grundstücken bloß 6 zugekauft wurden. Die dafür erzielten Preise betragen pro Rute: In der Gemarkung Eibingen für einen Acker 33 A. 2 Weinberge 20 A. bezw. 48.50 A. in der Gemarkung Hammanshausen einen Weinberg 100 A., in der Gemarkung Wiesbaden 2 Weinberge 22 A. bezw. 112 A. je nach Lage. Nach Beendigung der Versteigerung wurden noch verschiedene Nummern freiwillig verkauft. Im Anschluß an obige Versteigerung ließ die Aktiengesellschaft A. Wilhelm einen in Hammanshausen Gemarkung gelegenen, mit Klebröhrchen angelegten Weinberg zum Verkauf ausbieten. Auf denselben erfolgte jedoch kein Gebot.

Wiesbaden, 9. März. Ein Akt großer Rohheit ereignete sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag voriger Woche auf dem hier vor Anker gelegenen Schleppboot „Dsch V“. Mehrere Leute von diesem Boot gingen des Abends zusammen in hiesige Wirtschaften. In der „Brauerei“ gerieten zwei dieser Leute plötzlich in Wortwechsel, beruhigten sich aber bald wieder und eine derselben entfernte sich kurz darauf und fuhr auf dem Boot. Als nun später der Juridischgelehrte auf das Boot kam, überfiel ihn der erstere und brachte ihm mittelst eines Messers zwei klaffende Wunden am Hinterkopf bei. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus aufgenommen. Der Thäter soll ein vieljährig verurtheilter Mensch sein. — Der Nikolaus-Männerverein hielt gestern Nachmittag im Lokale der „Stadt Mannheim“ eine öffentliche Versammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Dahle einen Bericht über die laufende Reichstagsession erstattete. Die Theilnahme war eine ziemlich rege und der Redner erntete vollste Anerkennung für seinen Vortrag.

Wiesbaden, 9. März. Der hiesige Kriegerverein hielt am Sonntag Abend eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher u. a. folgendes beschloffen wurde: Am 29. März, am Tage der Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals findet Abends im Hotel „Damm“ ein Konzert statt, der Ertrag wird dem Baufonds zugewandt. Weiter wurde beschloffen, eine neue Fahne anzuschaffen, welche bei der Denkmalsenthüllung eingeweiht werden soll.

Wiesbaden, 9. März. Herr Obst- und Weinbaulehrer Schilling aus Weisenheim hält hier im Hotel „Weidenhof“ vom 9. bis 14. März einen Obstbaukursus ab. Der heutige erste Vortrag war ziemlich gut besucht und wurde von den Zuhörern eifrig verfolgt.

Wiesbaden, 9. März. Gestern Nachmittag entstand in der Brauerei von J. L. Kaiser Schöne hier Großfeuer. Der Feuerwehrgelag es, den Brand zu lokalisieren und insbesondere die benachbarte Marienstraße zu schützen. Die Mälzerei ist vollständig ausgebrannt. Circa 20 Centner Malz und 800 Ctr. Gerste sowie die Dampfmaschine wurden durch den Brand vernichtet.

LOKALES

Wiesbaden, 10. März.

Eisenbahn-Güterkarten.

Nur wenig bekannt ist im Publikum, eine wie große Arbeitslast die Güterabfertigung nach der Annahme der Stückgüter zu bewältigen hat, ehe diese den Bahnhof verlassen. Sehr zeitraubend ist namentlich die Anfertigung der Begleitpapiere. Nunmehr tritt ein neues Verfahren in Kraft, zunächst für die Direktionsbezirke Stettin und Frankfurt a. M., zu welchem letzterem bekanntlich auch Wiesbaden gehört. Wenn es sich bewährt, soll es laut „Ziff. Stg.“ auf allen Stationen der preussisch-hessischen Bahnen zur Einführung kommen. An Stelle des Frachtbriefes tritt jetzt die auf starkem Papier gedruckte Eisenbahn-Güterkarte, deren unrahmte Theile vom Versender ausgefüllt sind. Das wichtigste bei dem neuen Verfahren ist, daß bei Fraktatur Marken Verwendung finden, die auf der Rückseite der Güterkarten aufgeklebt werden und an den Kassen der Abfertigungsstellen erhältlich sind. Damit schon zu Hause diese Arbeit erledigt werden kann, sollen die nötigen Frachtsätze veröffentlicht werden. Ebenso kann aber auch die Fracht auf den Empfänger überwiesen werden. Bei näherer Besichtigung der neuen Versendungsformulare findet man, daß dem Versender durch die Ausfüllung der vielen Rubriken eine Mehrarbeit ausgeladen ist. Dafür erwächst ihm aber der Vortheil, daß sein Gut bedeutend weniger Zeit zur Beförderung braucht. Denn seither sind bei Berechnung der Lieferfristen allein für Expeditionsfrist zwei Tage bei Frachtgut, ein Tag bei Gütern in Anrechnung gekommen.

Von der Elisabethenstraße. Auf die Eingabe, welche die Bewohner der Elisabethenstraße am 14. Februar an den Magistrat gerichtet haben, wurde ihnen nachstehend, vom 20. Feb. datirter Bescheid des Stadt-Bauamtes zu Theil: Soweit die Erweiterung der Elisabethenstraße i. B. durchzuführen möglich war, ist dies geschehen. Im Weiteren schweben noch Verhandlungen, deren Abschluß sich noch Monate hinziehen wird, sobald der Jahresfrist mit dem bezüglichen Straßenbau voraussichtlich nicht begonnen werden kann. Auf diesen Bescheid erfolgte eine neue Eingabe seitens der Interessenten an den Magistrat, in dem es u. A. heißt: Wir bitten den verehrlichen Magistrat, dafür Sorge zu tragen, daß wenigstens auf der Westseite der Elisabethenstraße die Trottoir-Regulierung und Beleuchtung der Straße schon möglichst sofort vorgenommen wird. Wir sind der Ansicht, daß durch Entfernung der Bäume und Regulierung des Trottoirs auf der Westseite eine wesentliche Verbesserung der bisherigen, unhaltbaren Zustände herbeigeführt wird und richten deshalb nochmals die dringende Bitte an den verehrlichen Magistrat, das Stadt-Bauamt anzuweisen, daß noch in den Monaten März und April, vor Beginn der Hochsaison, die zu dem schönen Merodol führende Hauptverkehrsstraße in eine dem lebhaften Verkehr und der Anlage entsprechenden Zustand gebracht wird.

Wiesbaden, 10. März. Das Haus Oranienstraße 48, dem Oberkellner David Walter hier gehörig, ging um den Preis von 145,000 in den Besitz des Herrn Schreinermeisters Joseph Alsbach hier über.

• **Stadtverordnetenversammlung.** Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Freitag, den 13. cr. statt. Aus der 22 Punkte umfassenden Tagesordnung heben wir folgende hervor: Verlauf von Bauplänen auf dem Alerterrain, Bedürfnisfrage bei Ost- und Schankwirtschaftsgeländen, Errichtung eines Reform-Realgymnasiums, Errichtung einer 5. Stadtkassette, Anfrage des Stadtverordneten Hündt über den Umfang, die Bedeutung und etwaigen Folgen der Bodenuntersuchungen auf dem Terrain des Paulinenschloßes usw. Die übrigen Punkte der Tagesordnung sind aus dem heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ zu ersehen.

• **Schulmannsschulen.** Die Errichtung von Schulmannsschulen in Berlin und Hannover wird in Kürze erfolgen. Die Schulen werden nach dem Muster der bereits bestehenden Gendarmerschulen eingerichtet werden. Unteroffiziere von der Armee erhalten dort die erforderliche theoretische Vorbildung in einem Kursus, der drei Monate dauern wird. Nach der Errichtung dieser Schule wird die Beförderung der Schulmannsstellen innerhalb der preussischen Monarchie in erster Linie mit Schülern der Schulmannsschulen erfolgen.

• **Für die Ab-Schüler rückt die Stunde der Aufnahme in die Schule immer näher.** Fast in jeder Aufnahmeklasse befinden sich solche kleine Leute, denen der Schulbesuch durchaus keine Freude bereitet. Gar oft müssen Mütter oder Großeltern die Kleinen wochenlang zur Schule bringen, ja sogar einige Male im Schulzimmer verbleiben. Die kleinen Kerle bereiten durch dieses Mißfallen am Schulbesuch den Eltern viel Sorge und Arbeit. Und doch sind fast immer die Eltern selbst daran schuld. Wie oft muß man hören, daß den Kleinen gesagt wird: „Warte nur, wenn du einmal in die Schule gehst, dann wird's anders, dann wird's Liebe geben“ usw. Der Ab-Schüler gegen die Schule wird so gleichsam eingeeimpft. Die Eltern haben es allerdings auszutragen. Wer ein furchtbar angelegtes Kind hat, stelle demselben die Schule nur in einem rosigen Lichte dar, und es wird mancher Kummer und manche Arbeit erspart bleiben.

• **Kurhaus.** Das am Freitag dieser Woche stattfindende 12. Opus-Konzert der Kurverwaltung wird die letzte dieser Veranstaltungen im alten Kurhaus sein, in welchem seit seinem Bestehen die meisten Größen der ausübenden Tonkunst aufgetreten sind und das eine musikalische Vergangenheit ohne Gleichen hat. Die ausgezeichneten akustischen Verhältnisse des großen Saales haben demselben den Künstlern lieb und wert gemacht und die noch lebenden darunter, deren Kunst in diesen Räumen gefeiert wurde, werden demselben, gleich den Zuhörern, ein dauerndes Andenken bewahren. Es steht indessen zu hoffen, daß bei den großen Aufwendungen, welche die Stadt für das neue Gebäude macht, ein in akustischer Beziehung gleich wertvoller Saal an die Stelle des jetzigen tritt. In dankbarer Erinnerung an die Kunstgenüsse, welche den Besuchern der Opus-Konzerte in dem letzten zu Theil wurden, ist wohl die Erwartung berechtigt, daß dieselben bei dem letzten dieser Konzerte am Freitag vollständig erscheinen werden, umso mehr als dafür in der Primadonna der Münchener Hofoper Fräulein Morana und dem ersten Bassisten der Berliner Hofoper Herrn Knäuper zwei erstklassige Künstler gewonnen sind. — Morgen, Mittwoch, den 11. März findet Wagner - Abend des Kurorchesters statt.

• **Residenztheater.** Zwei anerkannt großartige Schläger hat jetzt das Residenztheater; zwei Haupttitel, die wohl noch lange nebeneinander den Spielplan beherrschen werden. Das ist „Der blinde Passagier“ und das andere ist „Antii“. Als drittes theatralisches Ereignis gefüllt sich diesen beiden am Samstag den 14. März und Sonntag den 15. März die Aufführung von „Romana Vanna“, Schauspiel von Maurice Maeterlinck. In dieser litterarisch so bedeutenden Dichtung spielt neben den heimischen Darstellern Herr Willy Löhr vom Hoftheater in Darmstadt als Gast den Prinzeß. Abonnementsbilletts mit der bekannten kleinen Nachzahlung haben Gültigkeit zu allen Vorstellungen dieses Wertes.

• **W. M. Concert des evangelischen Kirchengesangsvereins.** Am Sonntag Abend veranstaltete der Verein sein weltliches Concert und die Räume des Hoftheaters waren überfüllt. Der gute Besuch des Concertes durch das Publikum, unter dem sich auch in der Kunstwelt bekannte Persönlichkeiten befanden, gab einen Beweis dafür, daß der Verein sich auch in diesen Kreisen großer Beliebtheit erfreut. Der Chor brachte seine einzelnen Nummern unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Carl Hofheinz durchweg mit reiner Intonation und seiner Nuancierung zu Gehör. Eine vorzügliche Wiedergabe fand der Eröffnungssatz von Kreuzer „Schon die Abendglocken klingen“. Zum ersten Male zum Vortrag brachte der Verein den Fädel'schen Chor „Reinelen“, welcher durch seine tadellose Ausführung das Publikum zu stürmischen Beifall hinführte. Die übrigen Chöre, von denen noch insbesondere die Seibert'sche „Maienacht“ erwähnt sei, sind in früheren Concerten schon gesungen, und fanden auch diesmal Anerkennung bei den Zuhörern. Als Solisten hatte die Vereinsleitung Fräulein Marie Wiemann (Sopran) aus Barmen und das beliebte Mitglied unseres Hoftheaters, Herrn Kgl. Kammermusiker Scharr (Horn) gewonnen. Fräulein Wiemann steht noch in sehr jugendlichem Alter und besitzt eine nicht allzugroße Sopranstimme, die noch entschieden der weiteren Ausbildung bedarf. Besonders ihre Aussprache läßt viel zu wünschen übrig, und das Verschlingen ganzer Silben, besonders bei den Pianostücken, wirkt störend. Die Dame brachte Lieder von Sucher, Gönsbacher, Reinecke, Hofmann, Geis und Hermann, von welchen das Letztere reichen Beifall fand, so daß die Sängerin noch eine Zugabe spendete: „In Sevilla“ von Meyer-Hellmund. Dieses war die beste Gabe, die sie uns bot. Ueber unseren einheimischen Künstler Herrn Scharr ein Wort zu sprechen, ist wohl überflüssig. Er ist hinreichend als der erste seines Instrumentes bekannt. Seine Vorträge „Cavatine“ von Beethoven, „Ständchen“ und „Du bist die Ruh“ von Schubert fanden denn auch reichen Beifall. Die „Cavatine“ ist eine Composition, welche für den Laien wenig Interesse hat, während der Kenner von großem musikalischen Werthe ist. Der Künstler mußte sich gleichfalls zu einer Zugabe, eigene Composition, entschließen. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Otto Rosenkranz, welcher dieselbe mit gewohnter Meisterkraft ausführte. Mit großer Befriedigung kann der Verein auf sein Concert zurückblicken und man kann ihm nur gratulieren, daß er in Herrn Hofheinz einen Dirigenten besitzt, welcher mit unermüdlicher Geduld und fester Hand die Leitung des Chores führt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Beesenmeyer, begrüßte das zahlreich erschienene Auditorium; aus seiner Ansprache sei erwähnt, daß mit Ende dieses Jahres der Verein sein 25jähriges Bestehen feiert. Redner richtete die Bitte an die Anwesenden, den Verein durch ihren Beitritt zu unterstützen und damit einem guten Werke zu dienen.

• **Die letzte Vollversammlung der Handwerkskammer** für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird am Dienstag, den 24. März Vorm. 10 Uhr in dem Bürgeraal des hiesigen Rathhauses abgehalten werden.

• **Lohnbewegung der Tapezierer.** Am Samstag, den 7. März fand im Lokal zum Mohren eine weitere öffentliche Versammlung statt, welche von 78 Gehilfen besucht war. Es sollte in dieser Versammlung festgestellt werden, in welchen Geschäften die Kündigung eingereicht worden ist. In 5 Geschäften waren die Forderungen am Samstag Abend schon bewilligt. Es wurde folgende Resolution mit 65 Stimmen angenommen: „Die heutige Tapeziererverammlung hält nach dem ausführlichen Bericht der Lohnkommission die Kündigung, welche von den meisten Kollegen eingereicht wurde, aufrecht. Die Kollegen, die die Kündigung noch nicht eingereicht haben, verpflichten sich, dieses sofort zu thun. Die ledigen Kollegen haben sofort abzureisen. Ferner verpflichten sich die Versammlung, alle Kollegen, welche wegen ihrer Thätigkeit während der Lohnbewegung gemäßigelt werden, vom ersten Tage an zu unterstützen und die Sperre über die betreffenden Geschäfte zu verhängen und zwar solange, bis die betreffenden wieder eingestellt worden sind.“

• **Konkursverfahren.** Ueber den Nachlaß der am 11. Jan. 1903 verstorbenen Wittwe Charlotte Kramb hier, Langgasse Nr. 49, Inhaberin eines Schirmgeschäftes, ist am 4. März 1903 Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Peterson hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

• **Der Polizeibericht** theilt mit, am Sonntag wurde an einem Wege von Dierstadt nach Sonnenberg 6 Messer, 6 Gabeln 6 Gabeln und 6 Kaffeelöffel, in Papier eingewickelt, gefunden. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 7 des Polizeidirektionsgebäudes geltend gemacht werden.

• **Verführerische Manipulationen auf der Eisenbahn.** Seit einiger Zeit ist man bei der hiesigen Eisenbahninspektion dabei, die ankommenden und abgehenden Züge einer recht ausgedehnten Kontrolle auf blinde Passagiere unterwerfen zu lassen. Meist gleich auf dem hiesigen Bahnhofe werden die abgehenden Züge schon revidiert. Die Schuld an der verschärften Kontrolle tragen vielfache trübe Erfahrungen, die man in letzter Zeit im Bezirk gemacht hat. So ist erst unlängst einem Manne das Handwerk gelegt worden, welcher sich dadurch auffällig machte, daß er in einer ganzen Anzahl von Fällen nur für die Tourfahrt benutzte Rückfahrkarten Wiesbaden-Leipzig einludte und um die Erstattung des Wertes der Retourfahrt ersuchte. Man wandte sich nach Leipzig, um sich Aufschluß zu holen, erfuhr dabei, daß der Mann es ganz ebenso dort machte und stellte dann folgendes fest: Der Betreffende besitzt ein Geschäft hier am Plage wie auch in Leipzig und durchfährt die Strecke ziemlich häufig. Dabei verfährt er sich dann auf die eine oder andere Art Bahnsteigarten, passierte mit diesen die Schranke und umging so die Notwendigkeit, seine Fahrkarte abgeben zu müssen. Im Ganzen sollen es, wie die „Volksstimme“ mittheilt, einige 14 Fälle sein, in denen der Mann dergestalt die Eisenbahnverwaltung betrogen oder zu betrügen versuchte.

• **1. Selbstmord.** Gestern Nachmittag erhängte sich die 43-jährige Ehefrau des zu Wiesbaden wohnhaften Bildhauers T. Die Frau soll zu dem verzweifeltsten Schritt durch hochgradige Nervosität getrieben worden sein. Die Familie wohnte vormals in dem Hause Kirmenrathstraße Nr. 7 zu Wiesbaden, in welchem und um welches in kurzer Zeit hintereinander Brände ausbrachen. Durch diese Vorfälle wurde die schon etwas fränkliche Frau in Nervosität versetzt, welche auch nicht nachließ, als die Familie ein anderes Domizil wählte.

• **Das im Krankenhaus aufgenommene Monatsmädchen** hat angegeben, daß es im Hause Römerberg 13 die Treppe hinuntergefallen sei. Wie uns mitgeteilt wird, ist diese Angabe falsch und das Mädchen ist von seinem Liebhaber mißhandelt worden.

• **Verhaftung.** Der wegen Beschleßfälschung hier verhaftete Einwohner von Langenschwalbach ist, wie uns mitgeteilt wird, kein Kohlenhändler, sondern ein früherer Braumeister.

• **Eine eifeldvolle Dekoration** überreichte am Samstag Abend die Anwohner und Passanten der Kirchgasse, indem die Firma Ernst Reuser, Herren- und Anaben-Confections- und Nachgeschäft, zum ersten Male einen Einblick in die neu eingerichteten Geschäftslokalitäten in dem Neubau Kirchgasse—Ecke Faulbrunnentstraße bot. Dem Arrangement liegt die Idee zu Grunde, daß etliche Arten fertiger Kostüme in den verschiedensten Phasen des praktischen Gebrauchs vorgeführt werden. Da sind z. B. herumkletternde Touristen mit fashionablen Reise-Anzügen, da sitzt feierlich in einer Laube ein — jedenfalls auf der Hochzeitsreise befindliches — Pärchen, da liegt im tiefen Waldesdunkel ein stämmiger Forstmann die Flinte auf irgend ein Edeltwild an, da kommt ein Automobil herangebraust, in welchem die Insassen streng nach den Gesetzen des Sports gekleidet sind, und da steht an der Eingangstür in devoter Haltung ein vornehm gallonierter Diener, während junges Volk rings im Sande herumtrabbelte oder sich sonst an Spielen ergötzt. Und alle diese Gruppen und Personen befinden sich inmitten einer romantischen Landschaft, wahrhaft feenhaft beleuchtet, in welcher ein lebendiger Wasserfall, elektrisch transparent in den Farben des Regenbogens den Glanzpunkt bildet. Diese ebenso originell ausgedachte wie glanzvoll ausgeführte Eröffnungs-Ausstellung zog natürlich eine große Menge von Zuschauern herbei und dürfte sich die Firma Ernst Reuser hiermit in ihren neuen Geschäftslokalitäten aufs Beste beim hiesigen Publikum eingeführt haben. Das Haus erfreut sich bekanntlich infolge seiner durchaus realen Führung einer weitverbreiteten Kundenschaft, die sich hauptsächlich aus den besseren Kreisen der Bevölkerung zusammensetzt. Die neuen Verkaufsräume befinden sich im Parterre- und im ersten Stock und enthalten ein großartiges Lager von fertigen Frühjahrs- und Sommer-Anzügen in den neuesten Facons und Moden, ferner komplette Anzüge für Haus und Promenade, Reise und Bureau, von den billigsten bis zu den feinsten. Die Firma ist ein Spezialgeschäft ihrer Art und hat es sich zum unverbrüchlichen Geschäftsprinzip gemacht, nur beste Confection zu liefern, in einer Qualität, wie sie der besseren Maharbeit nicht nachsteht. Und doch wird letztere von der Firma Ernst Reuser mit derselben Accurateffe gepflegt, wie die Confection. Bewährte Zuschneiderkräfte ersten Ranges sind in den Ateliers der Firma beschäf-

tigt, und ist Vorfrage getroffen, daß in besonders wichtigen Fällen ein bestellter Anzug in der kurzen Zeit von nur einigen Stunden fix und fertig gestellt wird. — Ebenso bemerkenswerth ist das Tuch- und Woll-Lager, welches in ungemein reicher Auswahl die besten und besten Produkte deutscher und ausländischer Provenienz führt.

Sport.

• **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Auf vielseitigen Wunsch wird am nächsten Donnerstag, 12. März, Abends 9 Uhr im Klublokal „Cambrinus“ ein weiterer Vortrag des Vorstandsmitglied Herrn Landgerichtsrath Schaub folgen über „Wanderungen im Berner Oberland und St. Gotthardgebirge“. Bei dem interessanten Thema des Vortrages darf ein zahlreicher Besuch, auch der Damen des Klubs, erwartet werden. Gäste sind wie immer willkommen. Am demselben Abend wird die erste Hauptwanderung, die programmäßig am 22. März ausgeführt werden soll, beraten werden.



Letzte Telegramme

• **Berlin, 10. März.** Gestern Abend fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche eine Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm I. statt, an der unter Andern die Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und Ernst von Sachsen-Altenburg theilnahmen. Die Feier wurde vom Hauptverband der Berliner Kriegervereine veranstaltet. — Die Voruntersuchung gegen den Landmesser Steldt, der bekanntlich schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Schulmädchen beschuldigt ist, hat einen unerwarteten Ausgang genommen. Bis jetzt sind ca. 80 Zeugen in der Angelegenheit vernommen worden. Neuerdings sind infolge der Aussage von Kindern die Ermittlungen hinsichtlich mehrerer Personen wieder aufgenommen worden, die sich ebenso in einzelnen Kuppel-Quartieren an den in Frage kommenden Mädchen vergangen haben sollen. — Ueber einen neuen polizeilichen Mißgriff berichtet heute der „Vorwärts“: Darnach wurde eine Arbeiterfrau nach dem Polizeipräsidium citirt und daselbst beschuldigt, daß sie bei einer Hebamme gewesen sei, um von dieser ein Mittel zum Abtreiben der Leibesfrucht zu erbitten. Eine ärztliche Untersuchung ergab die Galtlosigkeit des Argwohns. Die Frau wurde in einem vergitterten Räume mit allerhand zweifelhaften Individuen zusammen gesperrt und erst nach 6 Stunden ohne jede Entschuldigung wieder entlassen. — Wie der „Vorwärts“ berichtet, beabsichtigt die Censurbehörde, die Aufführung von verbotenen oder der Censur nicht eingereichten Werken vor Vereinen nicht mehr zuzulassen. Daher kann auch der Goethebund als Verein die am Sonntag in der Protestversammlung angekündigte Aufführung von Heise's „Maria von Magdalena“ nicht veranstalten und will nunmehr die Aufführung in einer Art Probe vor geladenen Gästen im Lessing-Theater in die Wege leiten. — Nach einer Meldung aus Hamburg wurden auf dem dortigen Friedhofe in der letzten Nacht 40 werthvolle Denkmäler vollständig demolirt. Der Kirchenvorstand hat 300 A. Belohnung ausgesetzt auf die Ergreifung des Thäters. — Einer Meldung aus Altona zufolge wurden daselbst von der Straßenbahn ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 4 Jahren überfahren und getödtet. — Aus Düsseldorf wird berichtet, daß in einer Färberei in der Ortschaft Golsheim durch das Plagen eines Siederohres zwei Personen tödtlich und eine leicht verletzt wurde.

— **Hannau, 9. März.** Die Stadtverordneten beschloßen den Magistrat um eine Vorlage zu erlangen, welche die städtische Fleischsteuer zum 1. April 1907 aufhebt.

Weiteren Text siehe Seite 7.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Anzeigen: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Um mein grosses Lager in
Tapeten und Linoleum
etwas zu räumen, habe ich die Preise
sehr billig
gestellt und bitte diese Offerte zu berücksichtigen.
Julius Bernstein, Wiesbaden,
Kirchgasse 54, nahe der Langgasse.
9921

Ich halte wieder, wie früher, meine
Sprechstunden in Wiesbaden
Schwalbacherstr. 27, 1. Stock,
jeden Sonntag u. Mittwoch 11—12 Uhr.
Dr. med. G. Selss,
Arzt für Naturheilverfahren.

Apfel verschiedene Sorten, 10 Pfund von 70 Pf. an, zu haben. Gesamt 8. 8699
Restaurant E. Ritter,
„Unter den Eichen.“
Morgen, Mittwoch:
Wiegeluppe.
9211
G. Ritter.
Restaurations zum Rodenheimer.
Heute: **Großes Schlachtfest,**
wogu freundlich einladet
August Bih, Restaurateur.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 59.

Mittwoch, den 11. März 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 13. März 1. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Verkauf von Bauplänen aus dem Adlerterrain. Ber. F.-A.
2. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis für Gast- und Schankwirtschaften. Ber. der bestellten Kommission.
3. Projekt für eine bessere Entlastung des Rathskellers. Ber. B.-A.
4. Desgleichen für den Umbau des Kühlbehälters und der Bäder im Schlüßhof. Ber. B.-A.
5. Fluchtlinienplan für das Gelände nördlich der Dohheimerstraße von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze von Dohheim. Ber. B.-A.
6. Austausch von Gelände zwischen der Sonnenbergerstraße und Schönen Aussicht mit dem Hotelbesitzer G. Haefner. Ber. F.-A.
7. Verkauf einer Wegfläche im Dambachthal. Ber. F.-A.
8. Ankauf von Gelände zur Erweiterung der Elisabethenstr. von Frau H. B. Vogt und von der Augenheilkunst. Ber. F.-A.
9. Antrag auf Gewährung eines einmaligen Beitrags an die Mitter-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenig bemittelten Gemeinden. Ber. F.-A.
10. Errichtung eines städtischen Reform-Realgymnasiums. Ber. D.-A.
11. Errichtung einer fünften Stadtarztstelle. Ber. D.-A.
12. Abänderung des § 4 der Ruhegehaltsordnung der städt. Beamten. Ber. D.-A.
13. Gehaltsregulierung zweier Bureau-Beamten der Licht- und Wasserwerksverwaltung. Ber. D.-A.
14. Festsetzung der Kurfondrechnung für 1901, und der Krankenhausrechnungen für 1900 und 1901. Ber. R.-Pr.-A.
15. Anfrage des Stadtverordneten Hündt an den Magistrat über den Umfang, die Bedeutung und etwaigen Folgen der uhnlängt auf dem Paulinenschloß-Terrain stattgehabten Bodenrutschungen.
16. Ergänzung des bestehenden Tarifs über das Markthandgeld, anlässlich der Eröffnung des Marktes auf dem Lützemburgplatz.
17. Vergütung der Fenster und Eingangsthüren im Marktkeller. Kosten 500 M.
18. Festsetzung einer Baufluchtlinie für die Platterstraße (Ostseite) vom Wolfenbruchweg bis zum neuen Friedhof.
19. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Schwalbacher-Haussee“.
20. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen des Standesbeamten Rügler.
21. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung der Architekten Conradi und Maul als Assistenten des Stadtbaumeisters.
22. Ein Gesuch um Zuweisung von Beschäftigung. Wiesbaden, den 9. März 1903.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 12ten Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 im Betrage von 2.340.000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

- Buchstabe A. I. a 200 M. Nr. 78, 139, 204, 298 u. 450.
A. II. a 500 M. Nr. 29, 149, 218, 299, 371, 453, 509, 542, 544, 618, 674, 726, 756, 848, 882 u. 936.
A. III. a 1000 M. Nr. 2, 16, 74, 112, 138, 196, 234, 293, 315, 393, 426, 468, 478, 505, 547, 579, 581, 633, 678, 715, 725, 748, 805, 854, 866, 883, 885, 980, 1016, 1070, 1099, 1142, 1164, 1178 u. 1191.
A. IV. a 2000 M. Nr. 14, 43, 82, 151 u. 227.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1903 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadthauptkasse, bei der Hauptseehandlungskasse zu Berlin oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Börgel, Parrissus & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Berlin und zu Frankfurt a. M.

Aus einer früheren Verloosung ist noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Juli 1900:

Buchstabe A. III. Nr. 9 über 1000 M.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1902.

5236

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16ten Verloosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1.800.000 M. wurden folgende Nummern gezogen:

- Buchstabe T. a 200 M. Nr. 28, 148, 184, 250, 317 u. 401.
U. a 500 M. Nr. 13, 55, 82, 123, 169, 243, 306, 325, 379, 380, 415, 434, 475, 505, 533, 534, 568, 631, 689 u. 767.
V. a 1000 M. Nr. 7, 46, 85, 99, 146, 186, 230, 259, 303, 352, 370, 387, 404, 450, 481, 522, 562, 563, 584, 619, 683, 732, 770 u. 844.
W. a 2000 M. Nr. 10, 85, 114, 152 u. 189.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1903 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier oder bei der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1902.

5237

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 19ten Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3.088.200 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

- Buchstabe P. a 200 M. Nr. 58, 131, 279, 457, 628 u. 820.
Q. a 500 M. Nr. 20, 95, 155, 205, 229, 293, 358, 384, 406, 428, 432, 474, 531, 582, 599, 722, 739, 794, 858, 901, 953 u. 979.
R. a 1000 M. Nr. 3, 59, 122, 135, 169, 183, 211, 230, 305, 309, 343, 380, 382, 436, 461, 513, 514, 604, 633, 634, 696, 743, 838, 878, 911, 961, 1015 u. 1194.
S. a 2000 M. Nr. 37, 96, 106, 168, 191, 227, 279, 341, 400 u. 479.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1903 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei dem Bankhaus S. Bleichröder zu Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

a) Per 1. Juli 1899:

Buchstabe P. Nr. 478 über 200 M.

b) Per 1. Juli 1902:

Buchstabe Q. Nr. 288 über 500 M.

R. Nr. 58 über 1000 M.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1902.

5238

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege in der L. Gewann Weiherweg zwischen No. 7172 bis 7174 einer- und 7176 bis 7191 des Lagerbuchs andererseits soll der auf dem vorliegenden Plane mit a b c d bezeichnete Theil aus Lagerbuch No. 9225 eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 13. Februar 1903 beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen oder zum Protokoll zu erklären sind.

Der Plan liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51, zur Einsicht aus, 7934 Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fußpfad zwischen 1. und 2. Gewann Neuberg, Lagerbuch No. 9262, soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 26. Februar 1903 beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzubringen, oder im Rathhause, Zimmer No. 51, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.

8573

In Vertr.: R ö r n e r.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds sind zum 1. Juli d. Js. 100.000 Mark bis 120.000 Mark in einer Summe oder getheilt auf hiesige Grundstücke gegen Hypothek zu 4 Proz. auszuliehen und zwar an erster Stelle gegen doppelte gerichtliche Sicherheit. Bei besonders gut rentirenden Grundstücken kann auch Beleihung bis zu 60 Proz. der Taxe zugestanden werden. Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer 23 entgegen genommen.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

9140

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erweiterung der Emserstraße auf der Südseite von Haus 2-20, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 12. März er. beginnenden und einschließlich 9. April er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

9203

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

(Nachtrag zur Polizei-Verordnung, Marktordnung vom 1. Dezember 1901.)

Unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 2 der Polizeiverordnung (Marktordnung) vom 1. Dezember 1901 wird hierdurch, im Einverständnis mit der Gemeindebehörde, zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß vom 1. April d. Js. ab ein weiterer werktätiger Viktualienmarkt, und zwar auf dem Lützemburgplatz, stattfindet. Auf diesem Marktplatz finden die Bestimmungen vorgenannter Polizeiverordnung mit der Maßgabe Anwendung, daß Fische und Fleisch auf diesem Markte vorerst nicht feilgehalten werden dürfen.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Eröffnung des genannten Marktes in Kraft.

Wiesbaden, 2. März 1903.

Der Polizeidirektor: v. S ch e n d.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Unterhaltung und kleineren Ergänzungsarbeiten i. d. städt. Gebäude- und Schulen, bis zum 31. März 1904 und zwar: Loos I. Erd- und Mauerarbeiten, sowie Mantermaterialien, Loos II. Zimmerarbeiten, Loos III. Staakerarbeiten, (Loos IV. Dachdeckerarbeiten fällt aus), Loos V. Schreinerarbeiten, Loos VI. Glaserarbeiten, Loos VII. Schlosserarbeiten, Loos VIII. Linderarbeiten, Loos IX. Tapezier- und Polierarbeiten, Loos X. Dekorationsarbeiten, Loos XI. Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Ofen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen sind von den Herren Handwerksmeistern persönlich während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Gebäudeverwaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, Part., einzusehen, wobei die Verdingungsunterlagen und zwar bis zum 16. März, Vormittags 9 Uhr, unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. H. 38 Off. Loos...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. März 1903,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

8965

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bureau für Gebäudeverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Einfallstufen, Röhren und sonstigen Eisentheilen im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 2 Mark bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9157

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 16. Januar 1903 wird hierdurch bestimmt:

Der § 2 der Steuerordnung, betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer im Bezirke der Stadt Wiesbaden vom 25. Februar 1895 wird vom 1. April 1903 ab aufgehoben und tritt an dessen Stelle von demselben Zeitpunkt ab folgende Bestimmung:

Die Ausländer und die Angehörigen anderer, das ist nicht preussischer Bundesstaaten, bleiben, falls sie sich nicht um einen Wohnsitz zu begründen oder des Erwerbes wegen hier niedergelassen haben, für das erste Jahr ihres hiesigen Aufenthalts von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit.

Die Steuerpflicht dieser Personen beginnt mit dem ersten Tag des nächsten Monats, nachdem sie sich ein Jahr, wenn auch mit Unterbrechungen hier aufgehalten haben.

Wiesbaden, den 17. Januar 1903.

Der Magistrat.

Zu vorstehender Abänderung hat der Bezirks-Ausschuß unterm 5. Februar cr. die Genehmigung erteilt.

Wiesbaden, den 6. März 1903.

9202 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 55 lfm. m. langen Cementrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm im Zieh-Ring nach der Wilowstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A bezogen werden.

Verschlussene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 12 Uhr.

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

9044 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 35 lfm. Steinzeugrohrleitung von 35 cm Durchmesser und etwa 76 lfm. desgleichen von 30 cm Durchmesser einschließlich der Spezialbauten, im Verbindungsstreckenweg von der Schützenstraße zur Pappelstraße derselben sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A bezogen werden.

Verschlussene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Mittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Wiesbaden, den 3. März 1903.

9039 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 100000 Kilo Pflasterkitt soll für das Rechnungsjahr 1903 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termine bezogen werden.

Verschlussene und mit der Aufschrift „Pflasterkitt“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. März 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1903.

8762 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung von: Handtüchern und Putztüchern — Loos I — Seifen und Bürstenwaren — Loos II — Fensterledern und Schwämmen — Loos III — Seifen und Soda — Loos IV — für das Rechnungsjahr 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2 part., eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 14. März 1903 bezogen werden.

Verschlussene und mit der Aufschrift „G. II. 36 Off. Loos I-IV“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. März 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

8845

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 190 lfm. langen gemauerten zweiringigen Kanalstrecke des Profils 187,5/110 cm in der Niederwaldstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlussene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

8844 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die am 16. Februar d. Js. in den Distrikten „Pfaffenborn“ und „O. Gehren“ stattgefundenen Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Der Tag der Heberweisung wird noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 27. Februar 1903.

8731 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung im Distrikt „Hafengarten“ vor dem Grundstück von Christian Kalkbrenner, wird der Feldweg daselbst von der Mainzerlandstraße bis zur Frankfurterstraße vom 5. März cr. ab für die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 3. März 1903.

8927 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in der Rauenthalstraße Ecke Rheingauerstraße wird der Feldweg hinter der Ringstraße bis an das Haus Doppelheimerstraße 74 vom 9. März cr. ab für die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9043 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in dem Feldweg, Ende der Hochstraße bis zum Grundstück von Heinrich Schweiß wird der Feldweg von der Hochstraße bis zu dem nach dem Rietberg führenden Feldweg vom 10. März cr. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

9158 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben. Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbegesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 5 mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70, des Gewerbegesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerwähnte Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herren Vorständen der für die Veranlagung zuständigen Steueraussschüsse der Gewerbebetriebsklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbebesteuer nach § 33 des Gewerbegesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 5. März 1903.

9042 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten eruchen wir hierdurch sämtliche Rechnungen über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die **Liefercheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. April cr. soll auf dem Luxemburgplatz ein werktätlicher Wochenmarkt eingerichtet werden mit der Beschränkung, daß der Verkauf von Fleisch und Fischen vorerst nicht zugelassen wird.

Marktbesitzer, welche einen Platz auf dem neuen Markte beanspruchen, wollen dies **bis zum 15. März cr. bei der Marktgeld-Bebestelle auf dem Hauptmarkte** in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anmelden.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

8841 Städtisches Recise-Amt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-aufsicher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen u. aus den Lesezimmern vom Jahre 1902 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

547 Der Magistrat.



Mittwoch, den 11. März 1903.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Mozart“ | Suppé |
| 2. Barkarole | Tschaikowsky |
| 3. Donauwellen, Walzer | Ivanovici |
| 4. Duett und Finale aus „Martha“ | Flotow |
| 5. Militärmarsch | Fra. Schubert |
| 6. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 | Beethoven |
| 7. Drei ungarische Tänze (Nr. 1, 3 u. 10) | Brahma |
| 8. Soldatenstücke, Marsch-Potpouri nach historischen österreichischen Soldatenliedern, alter Volksweisen und Märschen alter und neuer Zeit | J. F. Wagner |

Abends 8 Uhr:

Wagner - Abend

unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|---|---------|
| 1. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ | |
| 2. II. Finale aus „Rienzi“ | |
| 3. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ | |
| 4. Siegfried-Idyll | |
| 5. Schmiedelieder aus „Siegfried“ | Wagner. |
| 6. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ | |
| 7. Huldigungsmarsch (an König Ludwig II. von Bayern) | |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cycus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 13. März 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

XII. und letztes KONZERT.

Leitung: Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solisten:

- Fräulein **Berta Morena**, (Sopran),
Kgl. Hofopernsängerin aus München,
Herr **Paul Knüpfer**, (Bass),
Kgl. Hofopernsänger aus Berlin.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Ouverture Nr. 1 zu „Leonore“ | Beethoven. |
| 2. Arie „Ozean, du Ungeheuer“ aus „Oberon“ | Weber. |
| Fräulein Morena. | |
| 3. Das Thal (L. Umland), Gesangs-scene mit Orchester | Rich. Strauss. |
| Herr Knüpfer. | |
| 4. Zum ersten Male: Vorspiel zu „Dornröschen“ | Humperdinck |
| 5. Gesangs-Vorträge mit Orchester: | |
| a) Träume |) Wagner. |
| b) Schmerzen | |
| c) Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“ | |
| Fräulein Morena. | |
| 6. Lieder mit Klavier: | |
| a) Wanderers Nachtlied | Frz. Schubert |
| b) Das Fischermädchen | |
| c) Im Rhein, im heiligen Strome | Rob. Franz. |
| d) Die helle Sonne leuchtet | |
| e) Wanderlied | R. Schumann |
| Herr Knüpfer. | |
| 7. Mazoppa, symphonische Dichtung | Liszt. |

Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pfg.; Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsühren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.



GERICHTSSAAL

Sauwurgerichtsitzung vom 10. März.
Körperverletzung mit tödlichem Erfolg.

Von den heutigen Angeklagten befindet sich nur einer in Untersuchungshaft. Es ist der Commis Paul Fischer von hier, geboren am 13. April 1885, ledig, noch nicht vorbestraft. Neben ihm neben die Anklagebank ein der Zimmerergeresse Ernst Müller von hier, am 3. Oktober 1884 da- hier geboren, ledig, ebenfalls noch nicht vorbestraft, sowie der Metallendreier Heinrich Pflug von hier, geboren am 17. April 1884 in Delfenheim, unbescholten. 12 Zeugen sind heute geladen, als Sachverständige die Herren Kreisphysikus Medicinalrath Dr. Gleitsmann und Kreisarzt Dr. König. Gegenstand der Anklage ist das bedauerliche Vorkommnis, welches sich während der Nacht vom 28. zum 29. Dezember v. J. in der Ringstraße, dicht bei dem Gutenberg-Platz, ereig- net hat und welches die Angeklagten ziemlich übereinstim- mend wie folgt schildern: Den Abend hätten die Leute in ziemlich großer Gesellschaft in dem Diefenbach'schen Bier- tun- nel an der Rheinbergstraße verbracht. Gegen 3 Uhr möchte es sein, da wurde die Wirtshaus geschloßen und die Ange- klagten mit einer Tochter des Wirtshaus, einem Kellner, dem später ums Leben gekommenen Gärtner Oscar Desterri- t, einem 27 Jahre alten Mann, sowie noch verschiedenen An- deren, begaben sich auf den Nachhauseweg. Streitigkeiten irgendwelcher Art scheinen — was hier eingeschaltet sein mag — an diesem Abend nicht vorgekommen zu sein, wie auch irgendwelcher Grund zur Animosität des Einen gegen den Anderen nicht vorlag. Zunächst passirte die Gesellschaft den Verbindungsweg nach der Nicolassstraße zu. Desterri- t, der Kellner Haberstock, sowie die Tochter des Wirtshaus gingen voraus, die Anderen folgten in zwei Gruppen. Desterri- t schien etwas angetrunken zu sein. Plötzlich sahen die An- deren, wie er seinen Arm um denjenigen des jungen Mäd- chens zu schlingen versuchte, wie dieses aber kalt abwehrte. Einer von der Gesellschaft, welcher sich bei der zweiten Grup- pe befand, Christ, rief der dritten Gruppe zu: Haben Sie was gesehen?, worauf Fischer entgegnete: Ich habe gute Augen und sehe noch ganz gut. Desterri- t scheint das gehört zu haben. In seinem Ager wohl mehr über den „Korb“, den er von dem Mädchen erhalten, als über die Bemerkung von Christ und Fischer rief er seiner Begleiterin so laut, daß die Anderen es hören konnten, zu: Was brauchst Du dich zu ge- ben vor den dummen Lausbuben da hinten! Was geben die dich an! — In der Nicolassstraße verabschiedete sich dann das Mädchen mit seiner näheren Begleitung. Mehr- fach soll, während die übrige Gesellschaft ihren Weg fortsetzte, Desterri- t die Anderen weiter provoziert haben, indem er ihnen zurief: Die Lausbuben! Was die nur wollen. Es soll doch Einer herkommen, obwohl ein eigentlicher Anlaß dazu nicht gegeben worden zu sein scheint. Der Mann war eben, wie bereits erwähnt, ziemlich erheblich angetrunken. Er hatte 6 Stunden in der Diefenbach'schen Wirtshaus gezechet. Fischer glaubte damals noch nicht, daß die Provokationen ihm gäl- ten; mehr, meinte er, sei Christ das Ziel derselben. Im Uebri- gen setzte damals noch Niemand voraus, daß es auf ir- gend einer Seite zu Thätlichkeiten kommen werde. Ein Mann Namens Wüst stellte Desterri- t noch vor, er habe an- ständige Leute vor sich. Wenn sie Komodien wären, hätte er schon lange seine Reile weg! Desterri- t hatte seine Wohnung in dem unteren Theile der Albrechtstraße. Er begab sich aber nicht nach Hause, sondern folgte den Anderen in der Richtung nach der Ringstraße zu. In der Diefenbachstraße mochte Christ, „Der Lange drückt sich“, rief er diesem höf- lich zu, als Christ sich von den Uebri- gen trennte und in das Haus eintrat. Man zog sodann, ohne daß es zu weiteren Zwischenfällen vorläufig gekommen wäre, seines Weges wei- ter, bis am Ring die provozirenden Reden von Neuem be- gannen. „Arme Feiglinge, Ihr wollt Euch drücken!“ redete er zu den Anderen, „ich will Euch 10 Pf. geben, damit Ihr Euch ein Glas Bier kaufen könnt“, etc. Der Mann stand, als er dieses sagte, inmitten der Allee. Fischer hatte sich auf einen Augenblick zurückgezogen. Einer von der Gesellschaft soll währenddem nochmals auf De. eingeredet haben, damit er sich beruhige. Kaum jedoch kam Fischer in seine Nähe, da erhielt er (wie folgen auch hier der nicht widersprochenen Schilderung von Fischer selbst) mit einem Schlüssel einen Schlag ins Gesicht. Wie ein wildes Thier soll De. auf ihn eingedrungen sein. Fischer hatte bei dem auf ihn gemachten Angriff einen leichten Regenschirm in der Hand. Er will denselben, nur um die Schläge zu pariren, vor sich gehalten und dann, als ihm solches — wie, wisse er nicht — aus der Hand gekommen, mit der Faust auf den Angreifer einschla- gen haben, bis dieser plötzlich umfiel. Nach der Behauptung der Anklage sollen die drei Angeklagten gemeinsam nach auf den hilflos am Boden liegenden eingedrungen haben, während die Leute selbst das bestreiten. Pflug versichert und Fischer bestätigt ihm, daß er seinerseits überhaupt nicht aktiv in den Streit eingegriffen habe. Kaum sei De. zur Erde gefallen, da hätten sie Verstand gegeben. Der Mann blieb, nachdem die Dreie weg waren, noch einige Zeit entsezt stöhnend lie- gen, bis er von zwei Schulheuten gefunden und auf einer Tragbahre zunächst auf das zuständige Polizeirevier, dann aber zum Krankenhaus transportirt wurde. Der Regen- schirm von Fischer war mit der Spitze durch das rechte Auge in das Gehirn eingedrungen und hatte eine tödliche Verle- tung hervorgerufen. Kurz nach seiner Einlieferung ins Ho- spital handte der Verletzte sein Leben aus, wie sich gelegent- lich der Obduktion ergab, an einer Entzündung des Gehirns, resp. einer dadurch hervorgerufenen Lungenlähmung. Den Anlaß hatte das Eindringen des Schirmes gegeben. Durch den Stoß war ein Stück des Schädelknochens abgeprengt und in das Gehirn etwa 5-6 Centimeter tief hineingetrieben worden. — Dem Sauptangeklagten Fischer wird bezüglich seiner seitherigen Führung wie seines Temperaments von seinem Prinzipal nicht nur, sondern auch von anderer Seite, mit der er geschäftlich längere Zeit in Verkehr gestanden hat, das beste Zeugniß gegeben. — Jemand etwas ihm Ungünsti-

ges vermag ihm von den Zeugen Niemand nachzusagen. Er hat auch gleich nach der That, als man die Tragweite der von ihm herrührenden Verletzung noch nicht zu übersehen ver- mochte, auf dem Polizeirevier die Absicht kundgegeben, sei- nerseits Strafantrag wider De. zu erstatten. — Hauptfäch- lich sind die Angeklagten belastet durch allerlei Reden, die sie nach der That in Wirtshäusern geführt haben sollen, und in denen sie sich rühnten, De. einmal gehörig heimgeleuchtet zu haben. — Die wider alle Angeklagten erhobene Verschul- digung lautet auf gemeinschaftlich verübte Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges und tödlichen Erfolges.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. März 1903.
78. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement B.
Theodora.
Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann von Boehmer.
(Wiesbadener Einrichtung.)

Kaiser Justinian	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora	Frl. Billig.
Euphrates, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Andriano.
Belisar, Feldherr	Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin	Frl. Doppelbauer.
Tridonian, Quästor	Herr Dobner.
Eudemon, Prefect von Syrien	Herr Wegener.
Marcellus, Hauptmann der kaiserl. Leibwache	Herr Kessler.
Mundus, Statthalter von Ägypten	Herr Engelmann.
Constantin, dessen Sohn	Herr Martin.
Proculus, Geheimschreiber des Kaisers	Herr Plate.
Proculus, Hofbeamter	Herr Deute.
Alcephorus, ein junger Patrizier	Herr Valentini.
Orinthe, Geliebte des Königs von Persien	Herr Spieh.
Caribert, ein vornehmer Franke	Herr Schwab.
Andreas, ein junger Adliger	Herr Ahmann.
Timoches, Verwandter des Marcellus	Herr Berg.
Agathon, Eunuch	Herr Ebert.
Syrax,	Herr Winta.
Faber, Waffenschmied,	Herr Mader.
Macedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin	Herr Ruffini.
Michael, Sklave des Andreas	Frl. Ulrich.
Lampris, eine alte Egypterin	Frl. Götze.
Kuruz, Thierbändiger, deren Sohn	Frl. Santen.
Kuruz, Wagenlenker	Herr Dietrich.
Apbis	Herr Rohmann.
Calliope	Frl. Katojczak.
Der oberste Thüthüter im Kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theo- doras, Priester, Höflinge, Leibwache des Justinian, Diener im Kaiser- lichen Palaste, Gothische Krieger Belisars. Der Kaiser und dessen Ge- hülfin. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.	Frl. Edelmann.

Alt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern der Kaiserin.
Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus.
Alt 2. Drittes Bild: Gemaß im Hause des Andreas.
Alt 3. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaisers Justinian.
Fünftes Bild: Garten am Hause des Syrax.
Alt 4. Sechstes Bild: Die Kaiserliche Tribüne im Circus.
Alt 5. Siebentes Bild: Saal im Kaiserlichen Palaste.
Achtes Bild: Unterirdisches Gemaß im Circus.
Nach dem 3. u. 4. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 12. März 1903.
74. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement C.
Mignon.
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambrose Thomas.
(Wiesbadener Einrichtung.)
• • • • • Frl. Kaufmann vom Hoftheater in München a. G.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 11. März 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 4. Male:
Cutti.
(Loute.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schoenau.
In Scene geleitet von Dr. H. Rauch.

Cutti	Käthe Erbsitz.
Dupont	Paul Otto.
Cassillon	Gustav Schulte.
Frau des Schangnettes	Clara Kranz.
Kinder, ihre Tochter	Eise Tilmann.
Daburon	Ides Oert.
Francolin	Rudolf Barfak.
Bru	Otto Kienlcher.
Frau Bru	Minna Kie.
Frau Beilbois	Claire Sittig.
Frau Cheval	Wally Wagner.
Tomette, ihre Tochter	Grethe Müller.
Frau Marcellon	Sofie Sch.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Kade.
Ein Abgeordneter	Arthur Kade.
Beju, Briefträger	Albert Kadenow.
Antoine, Diener bei Dupont	Hermann Kunz.
Julie, Kammermädchen	Mary Eppler.
Marie, Dienstmädchen	Edu Osburg.
Emil, Diener	Robert Schulte.
Hausdiener	Richard Schmidt.
Erster Polizist	Paul Weyand.
Zweiter Polizist	Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 12. März 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 15. Male:
Der blinde Passagier. Novität.
Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
In Scene geleitet von Dr. H. Rauch.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 10. März 1903.**
Geboren: Am 7. März dem Mechanikergehilfen Karl
Joh. e. S., Karl. — Am 8. März dem praktischen Arzt Dr.
med. Otto Gezel e. L., Luise Henriette. — Am 4. März dem
Acciseaufseher Karl Trolle e. L., Anna Henriette Maria Olga.
— Am 7. März dem Tagelöhner Karl Nicolai e. S., Franz
Wilhelm.
Aufgeboren: Der Kaufmann Carl Schneider hier
mit Luise Tromm hier. — Der Buchdruckergehilfe Adolf

Belte hier mit Marie Schneider zu Klingelbach. — Der Ar-
chitekt Philipp Vaeder hier mit Johanne Samhaber hier.
— Der Buchhalter Georg Nieder hier mit Anna Kumpf hier.
— Der Tagelöhner Moariz Kürschner hier mit der Wittve
Elisabeth Geller geborene Marquard hier. — Der Schloß-
fergehilfe Robert Möbbs hier mit Christiane Brummer
hier. — Der Herrschneidermeister Heinrich Moll hier mit
Bernhardine Röder hier. — Der Hülfsmonteur August
Lott hier mit Wilhelmine Trog hier.

Verheiratet: Der städtische Bureaudrucker Leonhardt
Nöhrig zu Cassel mit Henriette Nöhrig hier. — Der Schuh-
machermeister Wilhelm Dödt zu Langendreer mit Anna Nöhr-
rig hier. — Der Kellner Otto Kötschau hier mit Olga Pau-
ersfeld hier. — Der Koch Karl Brandstetter hier mit Pauline
Geht hier.

Gestorben: Am 9. März Karl, S. des Mechaniker-
gehilfen Karl Joh. e. L. — Am 9. März Großherzoglicher
Bräutwärter a. D. Adam Göbel, 64 J. — Am 9. März
Karl, S. des Photographengehilfen Karl Leibes, 1 J.
Rel. Standesamt.

Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. 9707

**Gesalzene
Zafel-
Butter,**
fettreich, schmackhaft, frisch. 1.25,
M. 1.20 bei 2, M. 1.18 bei
5 Pfund. 8520
Malsch Nachf.,
Marktstr. 23. Tel. 2816.

Schwalbacherstr. 63, Hb. P. erb.
el. Arb. Kost u. Vog. 9189
W. Abi. Mannde sofort zu ver-
kaufen. Kellnerstr. 6. 9187
Eine Grube Bierdemi-
Kellerstr. Nr. 6. 9188
Ein zuverlässiges u. ordentliches
Kinder mädchen
für sofort gesucht. 9191
Pariser Hof,
Epie elgasse 9.

2 Karren Gartenerde zu
kaufen gesucht. 9190
Offert. sub. H. O. 89 an
die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstraße Nr. 6, Hinterhaus
bei Lamm. 9196
Junges Monatsmädchen gesucht
Borchstr. 1, 1. 9195
Concertgitarre f. Anfänger mit
Noten u. Gesell. bill. z. v.
9208 Albrechtstr. 46, Hb. Br.

Ein guter
Schuhmacher
kann noch 2-3 Paar l. d. Woche
mitmachen. Frankstr. 2, 2. 9207
P. Albrechtstr. 40, Part.-Stad von
3 Zim., Küche, Vorgarten,
gr. Keller und Speicher ganz ob-
geht. a. 1. Apr. z. v., ev. a. m.
Haus z. v. N. d. Weil, nebenan
1 Etage. 9213
Schloßerlehrling gel. Werkelbach,
Dagheimerstr. 60. 9214

Eine Ziege
zu verkaufen. Schiersteinerstr. 25
bei Romard. 9215
P. Albrechtstr. 42, 1. St., Monats-
frau auf sofort gesucht. 9219
Kandervagen m. G. Sportw.
schw. Gebroch. f. g. erb. zu
verf. Lohstr. 10, 1. 9197

**2 Friseur-
einrichtungen:**
Rastrühle, 2 Parfümerieschränke,
2 spanische Bänke, Spiegel, Staud-
erker mit Wachs- und 3 Was-
platten, 1 Haarschneid- und 1 Zahnen-
schädel und 2 Schälber billig zu
verkaufen. 9218
**Rheinstr. 23,
Laden.**

Erdarbeit
sofort zu vergeben. Kann sofort
begonnen werden. 9210
Nab. Marktstr. 9, 1. Wb. Koll.

Vier! Vier! Vier!
prima frische Eier à Stück 5 Pf.,
25 Stück M. 1.20,
große frische Eier à Stück 6 Pf.,
25 Stück M. 1.40.
Consumhalle
Johannstraße 2, Dagheimerstraße 21,
Königsstraße 16. 9219

Schöner Laden
mit kleiner Wohnung zu verm.
Off. a. J. O. 9220 an die Exp.
dieses Blattes. 9220
Marktstraße 23.
vis-à-vis dem Hotel Einhorn
Möbel und Betten,
sowie alle Arten Gold- u. Silber-
möbel zu enorm bill. Preisen. Bei
ganzen Vorauszahlungen große
Preisermäßigung. 9222
Jean Thüring, Tapezierer.
Kein Laden. — Gr. Lager i. Dth.
Hotel-Vorrathshaus
und Flaschenschrank,
beide sehr groß, ein Ofen und e.
Fahrrad sof. zu verkaufen. 9209
Königsstraße 4, 1. St. r.

Ich verkaufe bis zum 20. März
J 1903 ca. 700 Liter Weis-
twein 1899 und 1100 Liter
Apfelwein.
Es bietet um gütigste Nachfrage
Gottlieb Sternberger,
Gasthaus zur Krone,
9201 Koppensheim.

Man, Hamburg, Fichtstr. 83,
1201/52

Großer Preisabichlag!
Prima Bohnenringe à St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.
Prima Rollmöpfe à 6 Pf., 10 St. 55 Pf.
Prima Speisefett pro Pfd. 60 Pf.
Schmalz pro Pfd. 65 Pf.
Reinestes Salatöl pro Sch. 40 und 50 Pf.
Rüböl Sch. 30 Pf. Petroleum pro Lit. 16 Pf.
Speisefett pro Lit. 25 Pf. Brennstoff pro Sch. 35 Pf.
Soda 3 Pfd. 10 Pf. Schmierfett 10 Pfd. M. 1.70 u. 1.80.
Prima Kernseife 10 Pfd. M. 2.30 u. 2.40. Prima Seifenpulver
à St. 6, 8, 10 u. 14 Pf. Schenkerstr. à St. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pf.
Rudeln pro Pfd. 23, 24 u. 28 Pf. Hausm. Rudeln pro Pfd. 30 Pf.
Gem. Obst pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pf. Pfaffen pro Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Schw. Feuerzeug 10 Pfd. 70 Pf., Gr. Schacht. Wische No. 16, 3 St. 22 Pf.
Ringapfel pro Pfd. 45 Pf. Anor's Hasenmelk à Pfd. 42 Pf.
Gelbe! Marmelade! Kraut!
pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pf. Sämmtliche Sorten sind in
Kochtopfen, Schüsseln, Vorrathsküpfen zu haben.
Kaffee! Kaffee! Kaffee!
in nur auslesester, reinigender Waare pro Pfd. 80 Pf., M. 1.—
1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7782
Wiesbadener Consumhalle,
Mauritiusstr. 16, Zehnstr. 2 u. Dagheimerstr. 21.
Telefon 2957, 2958, 2961.

Hotel-Restaurant Zum Friedrichshof.

des weltberühmten **Allein-Ausschank**

Salvator-Bieres

der Paulaner-Brauerei München.

Samstag, den 14. März:

Grosses Salvator-Fest

unter Mitwirkung der k. Musikkapelle Nr. 80.

Aug. Bökemeier.

Seiden-Haus **M. Marchand,**
36 Langgasse 36.

Der grosse Inventur-Ausverkauf

mit
bedeutender Preisermässigung

dauert

nur diese Woche.

9193

Bei **Guggenheim & Marx,**
Marktsirasse 14, am Schloßplatz,

Jeden Mittwoch

die angekauften

! Reste !

zu spottbilligen Preisen abgegeben.

Für den heutigen Verkauf haben wir nachstehende

Reste

in einer Extra-Abtheilung übersichtlich zusammen-

gestellt:

!! Nur Mittwochs !!

„Reste“ zu Confirmanten-Kleider, weiß u. crème,

wie Seide glänzend, 5 Meter Nr. 3.—

Reste in schwarzen Kleiderstoffen, Crepe, Cheviot

oder Alpaca, 6 Meter Nr. 4.—

Reste in prima Bodentstoffen, alle Farben, 6 Meter

Nr. 3.—

Reste in reinmoellenen Koppenstoffen (Neuheiten)

6 Meter Nr. 6.—

Reste in Kleiderstoffen unter 4 Meter durch schnitt-

lich 80 Pfg., darunter befinden sich die allerbesten

Qualitäten: schwarz und farbig.

Reste zu Drucksleider, 6 Meter Nr. 2.—

Reste in mit. Wascheide, 3 Meter Nr. 1.—

Reste in Belour-Kama, Streifen, 3 Meter Nr. 1.—

Reste in guten Tüllsen- und Rockfutter, 3 Meter

Nr. 1.—

Reste in weissem Hemdentuch, I. Qualität, 6 Meter

Nr. 2.—

Reste in Möbel-Gattun, 3 Meter Nr. 1.—

Reste zu großen Gardinen, 6 Meter Nr. 1.15

Reste in 2 weissen Gardinen, 3 Meter 30 Pfg.

Reste in Congreß-Stoffen, weiß und bunt, 5 Meter

Nr. 1.40

Reste in Möbel-Stoffen, zu Sopha-Bezügen, 3.50 zu

Nr. 4.—

Reste in Atlas-Barchent, bunte Streifen, 5.50 Meter

zu Nr. 3.80

Reste in weissem Bett-Damast, 135 cm breit, 3.50 zu

Nr. 2.65

Reste in Bett-Satin zu Bezügen 10 1/2 Meter Nr. 3.—

Reste in Bett-Lüchern, ohne Rohr, jedes 2.10 lang,

die 3 Stück Nr. 3.50

Reste in ungebleichten Keßel 5 Meter Nr. 1.—

Eine Menge

!! Hemden-Stoff-Reste !!

gute, waschichte Waare, die 3 Meter Nr. 1.—, 1.20, 1.40.

Waffen-Kinderwahl in

!! Hand-Tücher-Reste !!

das Stück 6 Pf., 10 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf.

Reste in blauem Schürzenstoff 2 Meter 85 Pfg.

Schürzen-Reste in Blaudr., Stamosen, Reimen oder

schwarzem Vanono, zu 50 Pfg. bis Nr. 1.—

Reste zu Knaben-Hosen, jeder Rest Nr. 1.—

Reste in Wachsdrucken zu Nr. 1.—

Reste in Käuferstoffen, 5 Meter Nr. 1.—

auch bessere Reste.

Reste in weissem Vique, 3 Meter Nr. 1.—

1/2 Dbd. Servietten kosten heute 1 M.

1/2 Dbd. Tisch-Tücher kosten heute 1.80 M.

1 Dbd. Battist-Taschen-Tücher kosten heute 1.50 M.

3 Nacht-Jacken kosten heute 3 M.

1/2 Dbd. weiße Damen-Hemden kosten heute 2.40 M.

1/2 Dbd. weiße Damen-Hosen kosten heute 2.50 M.

1/2 Dbd. Geflügel-Hemden 60 Pf.

1/2 Dbd. Jacken 1 M.

1/2 Dbd. Längen 30 Pf.

1/2 Dbd. Riber-Weiß-Tücher Stück 1 M.

Schlaf-Decken Stück 1.80 M.

Bügel-Decken 1.50 M.

Pferde-Decken 2 M.

Commode-Decken 60 Pf.

Tisch-Decken 1 M.

NB. Wer billig einkaufen will, muß unsere

Offerten berücksichtigen.

Bayern-Verein „Bavaria“.

Protectorin, Ihre Kgl. Hoh. Prinzessin Therese von Bayern.

Samstag, den 15. März, Abends 8 Uhr,

findet im großen Saale des Kathol. Gesellschaftsbaus, Dohlemerstr. 24,
zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des
Prinz-Regenten

Quintpold von Bayern

eine größere Festlichkeit unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins
„Wiesbadener Männer-Club“, unter Leitung seines bewährten Dirigenten,
Herrn Lehrer Remberger, ferner der Herren Gebr. Vöhrer Fiedler und
Kaufmann Fiedler und der Musikkapelle des Füßler-Regts. von Ger-
dorff, sowie bewährter Kräfte des Vereins hat, hierzu werden Mit-
glieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins, besonders alle hier
wohnenden Bayern mit ihren w. Familienangehörigen freundlich ein-
geladen. Eintritt frei. Programm am Saaleingang. 9205

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vier Nat.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Umzug verlaufe sehr billig alle auf Lager gut gearbeitete
Betten, Deckbetten, Rissen, Federn, Ratten, Polster-
u. Küchenmöbel, lackierte u. polierte Schlafzimmers-
einrichtungen. 9206

Möbelgeschäft Heumann, Heinenstr. 1.

NB. Vom 1. April ab befindet sich unter Geschäft Heinenstraße 2.

Man verlange:



GREIF COGNAC
Aerztlich empfohlen.

Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.



Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden
französischen und deutschen Weizen gebrannt.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Homburg v. d. H. • Gegründet 1843.
1/1 Flasche M. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,
1/2 Flaschen verhältnismässig.
Preise stehen auf den Etiketten.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11 März 1903, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23
dahier:

1 Pferd, 3 zweisp. Pferdewagen, 1 einsp. Pferde-
wagen, 1 Schnepffarren, 1 Tisch, 1 Ausziehtisch,
3 Kommoden, 3 Vertikow's, 2 Confolken, 2 Schränke,
1 Regulator, 1 Nähmaschine und 26/10 Wille
Cigarren
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 10. März 1903. 9216

Weitz,
Gerichtsvollzieher.



Liebig's
Fleisch-Extract

Die in Karlsruhe i. B. erscheinende Badische Presse,

General-Anzeiger der Residenzstadt und des Groß-
herzogthums Baden,

ist die
v verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums
Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasch
Berichterstattung, größtes Depechem- und Fernspruch-Material
und vielen Beilagen.

Für 1903: Wandkalender mit den Wappen sämtl.
Amtsstädte Badens in Farbendruck.

Probenummern gratis und franco.

Notariell beglaubigte Auflage 27,052 Expl.

heutige Auflage 28,000 Expl.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12—32 Seiten
stark.

Abonnementspreis ohne Zustellgebühren für 3 Monate
nur M. 1.80.

Bei Inseraten, Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellen-
Geld- und Hypotheken-Verkehr, geladen, Anwesen Kauf und Verkauf Geladen,
Befanntmachung, hat immer derjen, **den besten Erfolg,**
der seinen Inseraten weisse und Verbreitung in allen
Schichten des Publikums giebt. Im Großherzogthum Baden
erreicht man dies unübertrefflich am sichersten und billig-
durch die **Bad. Presse,** General-Anzeiger d. Residenz-
stadt und des ganzen Groß-
herzogthums.

Inserationspreis für die 6gepalstene Zeile oder deren Raum
nur 20 Pfa. (Reclamen 60 Pfg.), bei Wiederholungen an-
gemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingelangtem Text, bei größeren Auf-
trägen auch Probezeit stehen jederzeit gerne umsonst und franco
zu Diensten. 270

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme
sowie alle
Zubehörtheile
zu mässigen
Preisen
gegen geringe
Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Phonographen
nur erst-
klassige, vor-
zügliche funk-
tionierende
Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Beispiele aus
unvergleichlicher
1. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Musikwerke
selbstgeplante
sowie
Archistrumente
m. auswechsel-
baren
Metalltönen
von 15 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Grammophone
für kleine und
grosse
Platten

Die voll-
kommensten
Sprachmaschinen
& Gegenwart mit
unvergleichlichen Platten aus
Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenversand in allen
Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen
landw. Genossenschaften.

Reichsbank-
Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telefon
No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 an-
geschlossenen Genossenschaften
mit unbeschränkter Haftpflicht
übernommene Haftsumme **Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Ge-
schäftsanteile am 31. Dez. 1902 **Mk. 170.249.52.**

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit
täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassensunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

